

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges  
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten  
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott  
erleuchteten Männer enthalten**

**Brandshagen, F. W.**

**Lemgo, 1752**

**VD18 12914991**

XXX. Von Christlicher Obrigkeit.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18487**

nisch geben. Die wort sind nicht ge-  
nug: Ein Christ muß ohne schein,  
Das, was er wird genant, In we-  
sen selbstenn seyn.  
16. Ach mein Gott! gib genad Mich  
erzütlich zu befeissen, Zu seyn ein

wahrer Christ, Und nicht nur so zu  
heissen; Denn welcher nahm und  
that Nicht hat und führt zugleich,  
Der kommet nimmermehr Zu dir-  
ins himmelreich.

XXX. Von Christlicher Obrigkeit.

587. Der 101. Psalm.

Mel. Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

Ihr richter hier auf erden, Des  
Höchsten amtsleut! hört; Wie  
seuch recht klug zu werden, Ein  
grosser König lehrt: Dein regiment  
vor allen sehr wohl hat Gott gefal-  
len, Der saget diese wort:

1. Von gnad und recht zu singen bin  
ich, o Herr! bereit, Mein thun laß so  
gelingen, Daß ich dein lob ausbreit,  
Vorsichtig ich stets wandle, Nach redlich  
mit dem handle, Der zugehöret mir.

2. Ich nehm nicht vor die sachen,  
Die böß und unrecht sind: Daß ich  
sie gut wolt machen Durch list und  
rechteschein. Ich hass den übertreter,  
Es muß der übelthäter Nicht bleiben  
am mich her.

3. Ein gottlos herz muß weichen,  
Den bößen leid ich nicht, Noch den,  
der pflegt zu schleichen, Daß er die  
leut vernicht. Bey mir kan nicht alt  
werden, Der stolz ist von gebärden,  
Und hoch von mutz und sinn.

4. Mein aug im lande schauet Nach  
denen, die sind treu: Mein herz dem  
diener trauet, Der Gott fürcht' ohne  
scheu. Die falschen leut' ich meide,  
Den lügner ich nicht leide In  
meinem haus bey mir.

5. Die böshheit than und schande,  
Vertilg ich allesamt, Ich jag sie aus  
dem lande, Und brauche bald mein  
amt; Die müssen von mir ferren  
seyn aus der stadt des Herren,  
Die gerne übelz thun.

6. Gott! der du uns gegeben Christli-  
che obrigkeit, Erhalt sie lang im leben  
Und deiner furcht alzeit: Gib ihnen  
kraft und gnade, Daß sünde, schand  
und schade Wird durch sie abgewandt.

588. Nach voriger Melodey.

Als obrigkeit Gott sehet, Als  
seine ordnung ein: Wer sie dar-  
für nicht schähet, Wird ohne

straff nicht seyn. Man sol in ehren  
halten, Die Gottes stett verwalten,  
Der sie drum götter nennt.

1. Was sie amts halber heissen,  
Muß man nicht weigern sich, Ges  
horsams sich befeissen, Sind sie  
gleich wunderbar. Gott kan ihr herz  
bald lenken, Damit sie doch bedenken,  
Daß sie seyn unter ihm.

2. Daß sie von ihrem leben, Was hier  
durch sie geschicht, Einst rechenschaft  
noch geben, Dort müssen vor gericht:  
Auf daß von ihnen werde Ihr anbers  
traute heerde Geliebet und gepflegt.

3. Durch sie uns Gott verleihet  
Ruh, sicherheit und schutz: Wir sind  
durch sie befreyet Für bößer leute  
ernz: Es müssen, die uns hassen, Zu  
fried und dennoch lassen, Das schafft  
die obrigkeit.

4. Darum ihr auch gebühret Schoß,  
schahung, dienst und pflicht: Drum  
was ihr amt mitführet, Durch solches  
wird verricht: Und sol mans auf begeh-  
ren Ohn murren und beschweren Ent-  
richten williglich.

5. Wenn man zu dienst nur stehet  
Vor augen und zum schein: Daß  
man der straff entgeheth, Da ist das  
herz nicht rein, Der hat ein gut ge-  
wissen, Des herz ist so beflissen, Daß  
es die obern liebt.

6. Ach Herr! verleih uns allen, Daß  
wir nach deinem wort Den obern zu  
gefallen seyn willig immerfort: Daß  
wir als treue glieder Dem haupt nicht  
seyn zuwider, Das für uns sorgt und  
wacht.

7. Gott, der du uns gegeben Christli-  
che obrigkeit, Erhalt sie lang im leben  
Und deiner furcht alzeit: Gib ihnen  
kraft und gnade, Daß sünde, schand  
und schade Durch sie werd abge-  
wandt.

XXXI. Von göttlicher Regierung.

589. Der 5. Psalm.

Mein wort, o Herr! und was ich  
klage, Laß mit geneigten ohren  
für: In meiner angst komm ich  
zu dir. Merck gnädig auf, was ich dir  
loge, Und dir vortrage.

1. Laß mein geschrey ja vor dich drin-  
gen, Erhöre mich in meiner noth. Du  
bist mein König und mein Gott, Auf  
dich wil ich vor allen dingen Mein  
sehen bringen.

2. Oh als der tag sich wird erheben,  
Als

